

# DEUTSCHES WOCHENBLATT

AM RIO DE LA PLATA

REDACTION ANONYM

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER UND DIRECTOR  
WILHELM J. BENI

ADMINISTRATION

Calle Perez - Castellanos 227

**Abonnementsbedingungen**  
Für die Stadt Montevideo, \$ 0.60.  
In den Departments, \$ 0.80 Cts. monatlich.  
Buenos Aires und Umgegend, 20 mje.  
Provinz S. Fé und Kolonien, 1 \$ boliviano.

**AGENTEN**  
des „Deutschen Wochenblattes“  
Buenos Aires, II. Ritterpart, Corrientes 93.  
S. Fé u. Kolonien, Peter Dürst, (S. Carlos).  
Salto, Gamarrares & Etcheverry (Libreria).  
Payandú, M. Comas (Libreria).  
Kolonie Neu-Helvetia, Jakob Helbling.  
Fray Bentos, Juan Müller, (Cig. del Indio).

DEUTSCHES WOCHENBLATT

Montevideo, 8. September 1883.

Kulturkampf in Argentinien

Ueberall wo Zwistigkeiten zwischen Kirche und Staat stattgefunden: in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Italien und neuerdings in Chile, sind dieselben von der Geistlichkeit selbst hervorgerufen worden.

So auch in Argentinien.

Nicht zufrieden mit den vielen Vortheilen, welche die Kirche in unserem Nachbarstaate inne hatte und die ihr hauptsächlich während der Administration Avellaneda's zu Theil wurde, wollte sie auch den obligatorischen Religionsunterricht in den Staatsschulen eingeführt wissen.

Wenn auch wir nun gleich anderen freien Blättern an dem entbrannten Kampfe theilnehmen, so möge man nicht glauben, dass wir als Feinde der Religion auftreten, nein, denn wir wissen genau, dass die Religion die moralische Grundlage des Staates ist, dass durch dieselben den Kindern Ehrfurcht vor dem Schöpfer der Welten, sowie vor Vater und Mutter eingesetzt wird.

Nein, nicht gegen die Religion ist es, gegen die wir in's Feld ziehen, sondern gegen diejenigen, welche sich faulisch ihre Priester nennen, gegen diejenigen, welche aus der Religion ein Kramergeschäft gemacht haben und für eine Messe von 1., 2. oder 3. Cathegorie verschiedene Preise fordern; gegen diejenigen, welche die Beichte erfunden, um durch dieselbe sich Familiengeheimnisse anzueignen und Zwistigkeiten in den Familien hervorzurufen, gegen die schwarze Horde endlich, welche die Erziehung der Jugend in der ganzen Welt in ihren Händen haben möchte, um dieselben in Unwissenheit zu halten oder blos Das zu lernen, was für ihre schwarzen Machinationen von Nutzen sein könnte.

Gegen diese und ihre Anhänger

ist es, gegen welche auch wir den Krieg eröffnen, indem wir es als Pflicht einer freien Presse erachten, sich gegen einen Gegner zu vereinigen, der keine Mittel scheut, selbst die des Ehrenwortbruchs nicht, um sein Ziel zu erreichen.

Ja, ein Ehrenwortbruch ist es, welcher von den Satelliten des Pfaffenthuns im argentinischen Senate begangen wurde, und an der Spitze dieser Wortbrüder steht Avella- neda, ein früherer Präsident der Republik, der sich doch wenigstens in Anbetracht dieses innegehabten Amtes nicht hätte herablassen sollen, dem gegebenen Ehrenworte zu fehlen.

Aber es galt, die Religion zu retten, und derjenige, der keine Skrupel hatte, einige Millionen bei der Tiefener Angelegenheit in die Taschen zu stecken, anstatt dieselben zum Ankauf des kontraktirten Materials für die Tucuman-Eisenbahn zu verwenden, hatte auch kein Bedenken, sein Wort zu brechen, da ihm ja dafür der Segen der Kirche in Aussicht stand.

Die liberale Fraction hatte zwar den Fehler begangen, etwas unvorsichtig zu sein, was man bei einem Gegner, wie der, welcher uns beschäftigt, niemals sein sollte; aber sollte ein von beiden Fractionen einer Kammer getroffenes Ueberkommen nicht von beiden Theilen respektirt werden? Dies ist der einzige Vorwurf, den man den Liberalen machen kann, dass sie zu viel auf die Ehrlichkeit ihrer roemisch-katholischen apostolischen Gegner gebaut haben, welche, anstatt den zur Debatte bestimmten Tag abzuwarten, eines schoenen Tages, als sie sahen, dass die Liberalen in Minderheit waren, die Sache auf die Tagesordnung brachten.

Und dennoch hatten sie blos eine Stimme mehr, was sie aber nicht abhielt, ihren glänzenden Triumph in die Welt zu posaunen.

Aber kanu dies wirklich auch schon als ein Triumph angesehen werden, wissen die Herren Schwarzecke denn nicht, dass, wenn im Falle auch im Senate die Beschlüsse der Deputirten - Kammer abgeändert werden, dem Gesetze alsdann das Veto des Präsidenten der Republik bevorsteht. Oder ist es vielleicht dies, was sie erwarten, indem sie hoffen, dass alsdann die ganze Sache von Neuem anzusangen sei, und dazu das nächste Sitzungsjahr abgewartet werden müssen; sie würden alsdann Zeit haben, sich besser zum Kampfe vorzubereiten u. neue Kraefte zu sammeln.

Die Liberalen aber sollten, unse-

rer Ansicht nach, dies nicht zugeben; die Sache ist von Interesse und eilig, und wäre es also ganz am Platze, von der Regierung Verlängerung der ordentlichen Sitzungen zu verlangen, um die Sache noch dieses Jahr zu erledigen.

Aus Bevorstehendem lasst es sich erscheinen, wie weit es die Minister der Alleineigennachenden Kirche gebracht haben, indem sie sich kein Gewissen daraus machen, Senatoren eines National-Congresses zum Wortbruch zu verleiten.

Und wie haben sie dies zu Stande gebracht? Leicht lasst es sich erklären: die Frauen waren dabei im Spiele und der Beichtstuhl hat nicht Unerhebliches dazu beigebracht.

Wieder ist dies ein Beispiel, zu welchen niederträchtigen Zwecken die Beichte benutzt wird, und sollten auch hier Ehegatten und Familienvächter mehr auf ihrer Hut sein, indem man tagtäglich die Kirchen voll von Weibern sieht und auch die Beichtstühle stets von Busskindern besetzt sind, welche vom Beichtvater Sühnung ihrer Sünden verlangen oder ihnen von denselben Familiengeheimnissen entlockt werden.

## Jara

Noch befinden wir uns unter dem tieferschütternden Eindruck, welcher vor wenig Wochen die Schreckensnachricht des Erdbebens auf der Insel Ischia bei Neapel hervorrief, und schon wieder brachte uns dieser Tage der Telegraph die traurige Nachricht, dass die in Ostindien liegende und den Holländern gehörende ca. 19.000.000 Einwohner zählende Insel Java, deren Hauptstadt Batavia ist, ebenfalls von einem furchterlichen Erdbeben heimgesucht wurde, groesstenteils vernichtet und in wenigen Minuten 30.000 Menschen ihr Leben verloren haben.

Die Insel Java ist es, welche einen grossen Theil des Reichthums Holland's bildete; Kaffé, Zucker, Thee, Indigo und Baumwolle wurde auf derselben, ebenso wie umliegenden Inseln in grossem Massstabe produziert, um auf europäischen Märkten eingezogen zu werden.

Dies Alles ist nun dahin, langjährige Arbeit ist durch das Werk eines Augenblickes zerstört worden; reiche Städte und blühende Felder sind in wenigen Minuten in Trümmer und Gräber von Tausenden von Menschen umgewandelt worden, und Diejenigen, welche mit dem Schrecken davon gekommen

sind, werden, ihrer Habe und Gut entblossen, in die Notwendigkeit versetzt sein, das Mitleid und die Mildthätigkeit ihrer Mitmenschen in Anspruch zu nehmen.

Gleich wie Ischia wird auch hier noethig sein, die Unglücklichen zu unterstützen, und hoffen wir, dass die Presse von Montevideo, welche sich in genanntem ersten Unfalltag so edel betragen hat, auch hier nicht zurückbleiben wird, wo es gilt, der leidenden Menschheit behilflich zu sein.

Fürchterlich war das Jahr 1883 an schrecklichen Ereignissen.

In Egypten hat der grauslichste Feind der Menschheit, dieser herumziehende unheimliche Wanderer, die Cholera, Tausende und abermals Tausende von Menschenleben hingerast und nur den allergroessten Anstrengungen gelang es, diese ausseckende Epidemie auf Egypten zu beschranken und zu verhueten, dass dieselbe sich auch auf Europa ueberpflanze.

Ischia wurde alsdann zerstört und schliesslich wurde einem grossen Theil der reichen blühenden Insel Java das gleiche Schicksal zu Theil.

Moege mit diesem letzten Unglücksfalle die Zahl derselben vervollständigt sein und hoffen wir, dass der Rest dieses Unglücksjahres ohne andere verfliessen moege.

## Die Woche

## Kammerersitzungen

Im gesetzgebenden Koerper wurde diese Woche wenig verhandelt; das Wetter war auch in den ersten Tagen so schlecht, dass man wirklich nicht erwarten konnte, dass die Vaeter des Vaterlandes ihre werten Personen denselben aussetzen könne.

In der von den Repräsentanten am 5. abgehaltenen Sitzung beschäftigte man sich nur mit der inneren Oekonomie des Hauses und beschloss einstimmig, dass Sitzungs-

saal wie die fuer Commissionen und Sekretäre bestimmten Zimmer mit nach dem hiesigen Meridian regulirten Uhren zu versehen seien; ferner bestimmte man fuenf Thaler fuer eine competente Person, die verpflichtet werden sollte, saemtliche Uhren zweimal in der Woche vollkommen gleich gehend zu reguliren, auch sich, in Anbetracht der fuenf Thaler per Monat, zu verpflichten, noethige Reparaturen auszuführen.

Nachdem diese Sache erledigt

nicht das Aussehen einer glücklichen Frau.

Ernest, in sich gekehrt und den Kopf in die hohle Hand gestützt, sass Isidor an einem schönen Julialend, vielleicht sechs Wochen nach Cäsars Abreise, an dem offenen Fenster ihres Schlafzimmers, das nach dem Garten des Hauses hinaus lag, und liess ihren Blick über die Blumenbeete irren.

Es war schon spät, elf Uhr vorüber, der Mond stand am Himmel und sein helles weisces Licht fiel auf die Blumen, Sträucher und Blumen, die unbeweglich in der milden Abendluft standen und ihr süssen Duft ausströmten. Der Springbrunnen inmitten des Gartens war müde und schlaftrunken von des Tages Hitze seitwärts zu werfen, theilnahmlos vorüber; da lässt sie sich im Schoo einer Familie nieder und streut ihre Gaben verschwenderisch über ihre Schützlinge aus, verhöhlt, verwöhnt sie, um sie dann unvermuthet dem rauen Schicksal preiszugeben... Sollte man das Glück nicht am sichersten bei einem jungen Ehepaar suchen, das sich eben freiwillig für's Leben verbunden? Noch dazu, wenn Wohlstand, ja Reichtum an den Pforten des häuslichen Tempels stehen und der Sorge um das Leben den Eintritt wehren? Es ist so leicht für den Mann, der stets eine gefüllte Börse hat, die Wünsche des geliebten Weibes zu befriedigen, sie mit aller Behaglichkeit zu umgeben und ihr die Erde in einen blumigen Garten zu verändern. Denn von der Liebe allein lebt man nun leider nicht in dieser materiellen Welt, und Raum ist in den kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar auch nur so lange, als kein Kleines kommt. Aber wo weite glänzende Räume die Neuvermählten umgeben, wo genug Mittel vorhanden sind, um durch Gestisse der Geselligkeit u. Kunst Abwechselung in die Einiformigkeit des Daseins zu bringen, wo die Bildung des Weibes den Keantisismus des Mannes begreift, da sollte man doch die Bedingungen zu einem glücklichen Leben vorhanden glauben. Dennoch hatte Isidor

war, kam auf die Tagesordnung ein Gesetz betreffend die Regulirung der Prokureure; nachdem jedoch zwei Mitglieder, einer fuer und ein anderer gegen den Entwurf das Wort ergriessen hatten, schlug die erschante Stunde der Schließung der Sitzung, und die Vaeter zogen sich, wie sich annehmen lasst, mit Genugthuung ueber das vollbrachte Werk, zurück, um im Schoosse ihrer Familien von der harten Arbeit auszuruhen.

signirt wurden; ein Gleiches geschah fast taeglich mit einem nicht unbedenklichen Bruchtheil der italienischen Einwanderung.

Da nun die letztere Nationalität in den La Plata Staaten in der Einwanderung sehr stark vertreten ist, und es sich nicht leugnen lässt, dass diese Einwanderung viele Elemente enthaelt, die diesen neuen Laendern weniger Nutzen als Schaden bringen, so haben die Behörden vollkommen Recht, sich eingänglich ueber die Eigenschaften der Einwanderer zu informiren.

## Flunz-Projekte

Neuere Nachrichten von London sind hier nicht eingetroffen, und heisst es, dass vor Kenntnisnahme der Zeichnung des General-Bonos, welcher nächstes Woche hier eintrifft, muss, keine neuen Telegramme erwartet werden.

An der Börse werden zu hohen Preisen bedeutende Umsätze in Staatspapieren gemacht, ein Beweis, dass man an der Ausführung der Projekte keinen Zweifel hat.

## Der Prozess von Tisza-Eslar

Der Name Nyiroghaza ist hento in Aller Munde. Vor einem Jahre noch kummerte sich Niemand um die ungarnische Stadt, jetzt ist sie in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Spalten lange Berichte bringen alle Blätter über eine Gerichtsverhandlung, die in der unscheinbaren magyarischen Stadt sich abspielt, mit Spannung verfolgt Alles die Entwicklung eines Prozesses, der Nyiroghaza zu seiner Geburtsstätte erkoren hat.

Es ist der Mordprozess, der gegen die Tisza-Eslarer Israeliten angestrengt ist. Auf der Anklagebank sitzen eine Anzahl Männer jüdischer Religion, zum Theil Schächter, also Religionsdiener, zum Theil Leute von anderen Berufen. Sie sind angeklagt des Mordes oder vielmehr der Abschlachtung eines christlichen Mädchens.

Es handelt sich um kein Verbrechen wie es die Angehörigen aller Rassen und Religionen begreifen. Nicht auf einen Mord aus Rache, oder Habgier, nicht auf einen Mord, der das Opfer vichtiger Loyal stummi für immer machen soll, wird geklagt, sondern auf einen rituellen, religiösen Mord.

Im Dienste Jehovas soll das Verbrechen begangen sein; die Mörder sollen nicht als Privatpersonen gehandelt haben, nein, als Vertreter einer Religionsgesellschaft sollen sie kaltrüdig ein armes, ehrloses Wesen hingeschlachtet haben, um durch den Genuss

Sie hatte es ihm erlaubt, und ein oder zweimal hatte er sein Versprechen auch gehalten und dem Spiel nur zugesehen. Aber dann war wieder die alte Leidenschaft in ihm erwacht, er hatte wieder auf eine Karte eine kleine Summe gesetzt, er hatte wieder gewinnen wollen, nur um zu sehen, ob er noch Glück habe—und so war er wieder dem Duron des Spiels verfallen.

Aber Oskar spielte nicht bloß in der Hinterstube der Schröder'schen Weinwirtschaft, er spielte auch — und das war für ihn noch gefährlicher — als Karte und Roulette — im Geschäft und an der Börse. Die Konkurrenz machte ihm viel zu schaffen, eine Anzahl seiner besten Freunde verlor das Geschäft, weil der Lohn zu niedrig und die Arbeitszeit zu lang war, die neuen Kräfte mussten erst wieder eingerichtet und angelernet werden.

„Ein gemütliches Spiel unter Freunden“, hatte er ihr Anfangs gesagt, als sie, durch Cäsars Worte stützlich geworden, ihn fragt, was ihr Contra gemeint habe mit seiner Warnung... Ein gemütliches Spiel! O, er täuschte sie nicht. Ihr Argwohn, einmal wach gerufen und durch jene Erklärung ihren Mann nicht bestreift, hatte weiter geöffnet... Und sie hatte erfahren, dass jene Hinterstube der Schröder'schen Weinwirtschaft ein Stillecklein für die leidenschaftlichen Hazardspieler aus den vornehmten Gesellschaftskreisen der ganzen Stadt war. Summen standen auf einer Karte, die für weniger Bemittelte ein ganzes Vermögen waren. Oskar gehörte zu den leidenschaftlichsten und verwegsten Spielern.

Isidor hatte dies Oskar vorgehalten und ihn schenklisch geboten, den Ort und das Spiel zu meiden.

„Ja, ja Isidor“, hatte er geantwortet und ihr die Hand gedrückt, „ich verspreche es Dir, ich will nicht mehr spielen, aber nur erlaube mir, mitunter hinzugehen und zuwischen.“

Aber horch, karreto es nicht draussen auf der Dielo des Korridors? Isidor schliesst das Fenster, erhebt sich und

## FEUILLETON

## KLEINES ROMAN-MAGAZIN

12 EIN SCHRECKLICHER MENSCH

ROMAN  
von  
Karl Wartburg

(Fortsetzung.)

Isidor und Joseph sagten gar nichts. Der Letztere lächelte still vor sich hin; in Isidores Ohren aber hallten unzählige die Worte Cäsar's an ihren Gatten wieder: „Gehen Sie nicht so oft in die Schröder'sche Weinstube im Reitbahnschen... Ein Brunnen ist zu er-schaffen!“

Was sollten diese Worte bedeuten, und warum erlebte Oscar dabei?

VI

Drei Tage nach diesem Gespräch be-fand sich Cäsar auf einem Lloyd-dampfer, der soeben den Hafen von Triest verlassen hatte, auf dem Wege nach Egypten. Die Reise war ihm ganz plötzlich über den Hals gekommen. Er hatte in Berlin während seiner Studienzeit eine sehr in-nige Freundschaft mit einem jungen Frei-herrn von Hohenberg geschlossen, aus Hessen stammend. Der Vater Hohenberg's, hatte aber das Kurfürstenthum 1850 in Folge des Hasenkopf-schen Staatsreiches verlassen müssen, da er mit zu den verfaßungsreichen Beamten

seines Blutes einer religiösen Vorschrift nachkommen.

Jede Faser des Herzens sträubt sich, jeder gesunde Geist protestiert gegen den Vorwurf eines derartigen religiösen Gebräuchs. Leben wir wirklich in dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, das erhaben auf seine Vorgänger herab- und zurückdrückt und in pharisaicumem Hochmuth die Zeiten der Inquisition und der Hexenprozesse verurtheilt? Haben wir wirklich Grund, in dieser Überbeladung uns zu gefallen, da es Leute gibt, welche den finsternsten Wahns der Abgängler entschuldigen und verteidigen, weil er in die Rechnung ihres fanatischen Hauses passt?

Doch vergessen wir nicht, dass der Schutzherr des Blutbeschuldigungsprozesses Ungarn ist. Und Ungarn mit seiner Zwittruktur, wo europäisches Wezen auf unverfehltes Asienthum gepropft ist, war wohl auch das einzige Land, in dem solch Gewahrsam geltend wurde.

Wohl alle Beweise für den Mord sind hinfällig geworden, nur Moritz Scharf zeugt noch gegen seinen Vater.

Der Knabe, der nach seiner Mutter das Messer wußt, beschuldigt den Vater, bei der Ermordung der verschwundenen Esther Schlossmeyer geholfen zu haben.

Alles Bitten und Beschwören, alle Flehen, allen Drohen der Seelen, die sich durch ihn in's Verderben gebracht sehen, setzt er mit eiserner Stimme das Wort entgegen: Ich seid Lügner, Moritz! Ob er sich in zahlreiche Widersprüche versetzt, hierin wankt er nicht. Empört sind die Auftritte, die sich zwischen Eltern und Sohn vor den Schranken des Gerichtsausspiels. Zug kindlichen Gefühls mündete das Auftreten des Knaben, nur Hohn und Hass sprach ans ihm. So tritt kein Kind auf, das in seinen Eltern Verbrecher verabscheuen muss. Gerade die Härte und Freiheit des Zeugen, der trocknen Blickes und mit kalltem Blut die Schlägen des Galgen hierliefen will, spricht wider die Wahlheit seines Zöglinges. Wir stehen vor einem psychologischen Rätsel, dessen Lösung der Zeit vorbehalten bleibt.

Die nummehr geschlossene Beweisfahrt hat in Wesentlichen zur Entlastung der Angeklagten geführt. Hatte diese nicht aus Furcht und Handlungsspiel in ihren Aussagen und Handlungen sich Manches zu Schulden kommen lassen—in der Absicht, sich zu schützen — was für sie verächtlich wurde, so hätte es von vornherein um ihre Sache noch besser ge-standen.

So viel ist indirekt schon festgestellt, dass die direkten Belastungen verdächtige Persönlichkeiten sind, das zum Teil auf sie eingewirkt wurde, dass die Beschuldigten ihr Alibi nachweisen können, und dass die Verschwundene zu der Zeit noch gesehen wurde, wo sie längst hätte ermordet sein müssen. Damit fällt die Anklage, die furchtbare Ausklage, die erhalten werden kann, in ein wahrloses Nichts zusammen. Das Urteil wird freisprechend ausfallen, dann ist kaum zu zweifeln.

F. Z.

## Ausland

### Deutschland

Krasewski, der seit mehreren Wochen politischen Vergleichen wegen gefangen gehaltene polnische Poet, wurde gestern

aus dem vorgelagerten Osterkörper-Ja, es sind seine Schritte, rasche lebhaften Schritte, und er trällert sogar ein Lied, eine Operarie aus Robert der Teufel, das „Ja, das Gold ist mir Christ!“

Lächelnd infest er die Thür und mit einem lustigen „Aber, Abend, Idiot! oder vielmehr guten Morgen, Idiot!“ geht er auf die Jungo Frau zu, die ihm teilen und verwundert betrachtet und unwillkürlich einen halben Schritt zurückweicht. „Oskar!“ sagte sie leise und mit vorwurfsvollem Tone, denn sie hält ihn für berauscht. Er wirft den Hut übermäßt in eine Spokanecke, und die wilde Sträuße umarmt und küsst endlich er: „Ich glaub gar, du denkst, ich bin betrunken... Nun, ich habe wohl ein paar Gläser Champagner geleert, aber das geht mich nichts. Nein, Kiel, Gack hab ich gehabt, fabelhaftes Glück, nachdem mich seit einem halben Jahre, gerade so lange wir verbürt sind, das Unglück mit einer Wuth verfolgt hat, die mich fast bis zur Verzweiflung gebracht. Es muss doch etwas Wahres an dem alten Sprichwort sein von dem Glück in der Liebe und Unglück im Spiel. Aber, Abend wendet sich das Blatt. Sieh, Isidor! er griff in die Brusttasche, um seine Brieftasche hervor, „das habe ich Alles gewonnen...“ und nahm aus letzter in Papier und Gold ungefähr 2000 Thaler. „Nur einen Monat solches Glück

eine Kavution von 30.000 Mark auf freien Fuß geetzt, wird aber dennoch unter politischer Leidenschaft gehalten.“

In Erfurt wurde ein historischer Festzug veranstaltet, welcher den Einzug Luthers in Jena-Stadt darstellte.

Abgerufen sämtlicher Studentenvereine Deutschland haben der Feierlichkeit beizgewohnt.

Kaiser Wilhelm hat, um seine Sympathie Frankreich gegenüber zu beweisen, beschlossen, dass die Truppen, die bis jetzt alljährlich am 2. September zur Errichtung der Kapitulation von Saarbrücken werden, ja, es kam sogar vor, dass ein angepasstes Pferd auf der offenen Straße erstanden und vom General bezeichnet wurde.

Dieser Entschluss des deutschen Kaiser ist ein Augenblick, wo Frankreich von der offiziellen Presse Deutschlands sehr Zwittruktur, wo europäisches Wezen auf unverfehltes Asienthum gepropft ist, war wohl auch das einzige Land, in dem solch Gewahrsam geltend wurde.

Wohl alle Beweise für den Mord sind hinfällig geworden, nur Moritz Scharf zeugt noch gegen seinen Vater.

Der Knabe, der nach seiner Mutter das Messer wußt, beschuldigt den Vater, bei der Ermordung der verschwundenen Esther Schlossmeyer geholfen zu haben.

Alles Bitten und Beschwören, alle Flehen, allen Drohen der Seelen, die sich durch ihn in's Verderben gebracht sehen, setzt er mit eiserner Stimme das Wort entgegen: Ich seid Lügner, Moritz!

Ob er sich in zahlreiche Widersprüche versetzt, hierin wankt er nicht. Empört sind die Auftritte, die sich zwischen Eltern und Sohn vor den Schranken des Gerichtsausspiels.

Zug kindlichen Gefühls mündete das Auftreten des Knaben, nur Hohn und Hass sprach ans ihm. So tritt kein Kind auf, das in seinen Eltern Verbrecher verabscheuen muss. Gerade die Härte und Freiheit des Zeugen, der trocknen Blickes und mit kalltem Blut die Schlägen des Galgen hierliefen will, spricht wider die Wahlheit seines Zöglinges.

Wir stehen vor einem psychologischen Rätsel, dessen Lösung der Zeit vorbehalten bleibt.

Die nummehr geschlossene Beweisfahrt hat in Wesentlichen zur Entlastung der Angeklagten geführt. Hatte diese nicht aus Furcht und Handlungsspiel in ihren Aussagen und Handlungen sich Manches zu Schulden kommen lassen—in der Absicht, sich zu schützen — was für sie verächtlich wurde, so hätte es von vornherein um ihre Sache noch besser ge-standen.

So viel ist indirekt schon festgestellt, dass die direkten Belastungen verdächtige Persönlichkeiten sind, das zum Teil auf sie eingewirkt wurde, dass die Beschuldigten ihr Alibi nachweisen können, und dass die Verschwundene zu der Zeit noch gesehen wurde, wo sie längst hätte ermordet sein müssen. Damit fällt die Anklage, die erhalten werden kann, in ein wahrloses Nichts zusammen. Das Urteil wird freisprechend ausfallen, dann ist kaum zu zweifeln.

Dem „Export“ entnehmen wir Folgendes:

„Die bei dem preussischen Ministerium der Landwirtschaft eingegangenen Beziehungen stehen fast sämtlich eine gute Mittlerrolle in Aussicht. Die Kartoffel-rente scheint sogar — weitere günstige Witterung vorausgesetzt — eine sehr gute zu werden. Weitere günstig lauten die Berichte über die Futtererzeuger, deren Auslieferungen unter dem Einflusse der in letzter Zeit häufig stattgefundenen Gewitter sich gross erhöht haben.“

— Der Kaiser hat den vom Inn-brucker Landrichter zum Tode verurteilten Kutscher Salabini, welcher am 16. Sept. v. J. Oehardt und Genossen von Ufahl durch seinen Vertreter in Montevideo, Consul Dr. Rappaz, der orientalischen Regierung eine Note zugekommen lassen, welche vom 2. September datirt. Am 17. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 18. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 19. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 20. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 21. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 22. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 23. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 24. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 25. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 26. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 27. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 28. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 29. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 30. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 31. Sept. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 1. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 2. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 3. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 4. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 5. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 6. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 7. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 8. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 9. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 10. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 11. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 12. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 13. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 14. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 15. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 16. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 17. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 18. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 19. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 20. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 21. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 22. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 23. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 24. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 25. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 26. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 27. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 28. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 29. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 30. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 31. Oct. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 1. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 2. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 3. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 4. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 5. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 6. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 7. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 8. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 9. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 10. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 11. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 12. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 13. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 14. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 15. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 16. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 17. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 18. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 19. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 20. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 21. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 22. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 23. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 24. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 25. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 26. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 27. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 28. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 29. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 30. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 31. Nov. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 1. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 2. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 3. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 4. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 5. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 6. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 7. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 8. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 9. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 10. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 11. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 12. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 13. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 14. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 15. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 16. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 17. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 18. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 19. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 20. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 21. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 22. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 23. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 24. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 25. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 26. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 27. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 28. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 29. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 30. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 31. Dec. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 1. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 2. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 3. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 4. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 5. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 6. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 7. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 8. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 9. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 10. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 11. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 12. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 13. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 14. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 15. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 16. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 17. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 18. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 19. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 20. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 21. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 22. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 23. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 24. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 25. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 26. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 27. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 28. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 29. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 30. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 31. Jan. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 1. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 2. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 3. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 4. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 5. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 6. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 7. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 8. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 9. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 10. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 11. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 12. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 13. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 14. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 15. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 16. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 17. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 18. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 19. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 20. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 21. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 22. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 23. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 24. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 25. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 26. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 27. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 28. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 29. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 30. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 31. Feb. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 1. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 2. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 3. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 4. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 5. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 6. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 7. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 8. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 9. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 10. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 11. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 12. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 13. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 14. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 15. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 16. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 17. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 18. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 19. Mar. schickte der Kaiser eine Antwort, welche vom 2. September datirt. Am 20

DAS ERSTE ARGENTINISCHE  
PLACIRUNGS - BUREAU

Im Caffe und Restaurant

zur

**NEUEN WELT**

203 — BOCA, CALLE PEDRO MENDOZA — 203

Gegenüber der Boca-Bahn-Station

vermittelt auf das reellste und billigste

Segelschiff- und Dampferpersonale

Hotel-, Gast-, Caffé- und Privathaus-Dienstpersonale, sowie Lehrerinnen, Lehrer, Bonnen, hübsche Verkäuferinnen, Kellnerinnen, Haushälterinnen, Landwirthe (Capatazo), Müller, Maschinisten, Feuerleute, Zimmerleute, Kämmerjungfern, Kaninchensteller, Stallmeister, Reitknechte, tüchtige Köchinnen, Köche, Wärterinnen, Wärter, Geschäfts- und Hausdienner, Mädchen für alle Arbeiten, Küchen- und Laufungen und Handwerker jeder Art.

Schiffarbeiter finden stets dauernde, gute Beschäftigung.  
N. B. Die Stellensuchenden sind größtenteils erst kürzlich von Europa angekommen.

Hochachtungsvoll

A. 4-1a. L. Albert Kemény Hartmayer.

**THE WESTERN & BRASILIAN  
Telegraph Company, Limited**

ESTACION DE MONTEVIDEO

COMUNICACION DIRECTA CON SUS CABLES POR TODAS PARTES DEL MUNDO

Aviso al Pùblico

Esta compañía hace saber que desde el 1.º de Septiembre próximo, empezará á regir una tarifa nueva con una rebaja notable en los precios sobre telegramas para el Brasil, Europa, Estados Unidos, Cuba y demás países, como se verá por los precios siguientes:

Por palabra	Por palabra
Montevideo á Rio Grande do Sul, Santa Catalina, Santos y Rio de Janeiro (condición inteligible) (Código).....	Montevideo á Francia ..... 2.98 Holanda ..... 2.93 Dinamarca ..... 3.03 Noruega ..... 3.05 Luxemburgo ..... 3.05 Alemania ..... 3.05 Italia ..... 3.05 Suiza ..... 3.08 Suecia ..... 3.08 Argelia ..... 3.08 Nueva-York ..... 3.18 Habana ..... 3.00 Austria ..... 3.13 Grecia ..... 3.13 Malta ..... 3.00
" " Bahía y Pernambuco (condición inteligible) (Código).....	" 0.60 ..... 0.60
" " " " São Vicente.....	" 2.03 ..... 2.03
" " " " Madeira.....	" 2.63 ..... 2.63
" " " " a cualquier ciudad en Portugal.....	" 2.88 ..... 2.88
" " " " Espana.....	" 2.95 ..... 2.95
" " " " Bélgica.....	" 3.03 ..... 3.03
" " " " Gran Bretaña.....	" 2.98 ..... 2.98

Por más informes, ocúrrase á la Oficina de la Compañía, calle Cerrito número 105.

A. WOOD,  
MANAGING DIRECTOR.

19 GT. WINCHESTER ST., OLD BROAD ST. Ag. 18

**LONDON**

**New-York Life Insurance Company  
LA NUEVA YORK**

COMPANIA DE SEGUROS SOBRE LA VIDA DE LOS ESTADOS UNIDOS

316 a 318 BROADWAY, NEW YORK U. S. A.

Morris Franklin, Presidento. William H. Beers, Vice-Presidente y Actuario.

A. G. DICKINSON

Director General para Sur y Centro América, la República Mexicana y las Antillas

ESTABLECIDA EN 1815 — EXPERIENCIA DE 38 AÑOS

Activo, efectivo, Enero 1.º, de 1883..... \$ 50,800,396'82  
Sobrante al 4 1/2 p. m. más de ..... 10,000,000  
Renta anual de la Compañía..... 12,000,000

Una Compañía puramente norteamericana — La New-York Life Insurance Company no tiene capital por acciones, ni socios que comparten sus sobrantes ó intervengan en su dirección con detrimento de sus tenedores de pólizas, en cuya totalidad se administra exclusivamente la compañía.

Una Compañía liberal y progresista — La New-York Life Insurance Company ha introducido el sistema de pólizas no caducantes, según el cual en 1881 se pagaron \$11,000,000 por pólizas cedidas en los E. U. S. Se anticipó en 10 años á la ley del Estado de New-York sobre este asunto, y es más liberal que la misma ley.

Esta Compañía expide todas las mejores clases de pólizas de Seguros de Vida.

Pólizas ordinarias de Vida — Pólizas de Vida por tiempo limitado — Pólizas Dotables — Pólizas de Renta Vitalicia — Pólizas de Inversión Total.

BANQUEROS DE LA COMPAÑIA

EN LONDRES: The London & County Bank; Bank of British North America — EN PARIS: Macnald André y Co.; Provel Hayes y Co. — EN LISBOA: Fortunato Canário Junior — EN MADRID: Banco de España — EN EL BRASIL: The English Bank of Rio de Janeiro, Ltd.; The New London and Brazilian Bank, Ltd. — EN MONTEVIDEO: The London and River Plate Bank, Limited.

MÉDICOS DE LA COMPAÑIA

Doctor don Vicente Cebrian — Doctor don Vicente Stojano — Doctor don Antonio Serrateza.

J. SANCHEZ, Agente General, Rio-Janeiro  
Departamento del Brasil, República del Uruguay, Argentina y Paraguay  
José M. Q. Aguirre, Agente Representante en Montevideo, calle Colonia 53  
Ag. 18 pm.

**127-CALLE RINCON-127**

ESQUINA CAMARAS -- PLAZA MATRIZ

**G. P. MORRISON**  
PRAKTISCHER ZAHNARZT

Ex-Operateur der nordamerikanischen Zahnaerzte

Erlaubt sich dem Publikum von Montevideo anzuzeigen, dass er sein Studium in der Strasse Rincon Nr. 127 eröffnet hat.

BILLIGE PREISE

Man erhält gründlichen Unterricht in Violincello, Contrabass und Gitarre-Spiel mit ausgezeichneten Empfehlungen, welcher tatsächlich über einige Stellen verfügen kann, wünscht um dieselben auszufüllen, die Bücher in irgend einem Geschäft zu führen.

Gefällige Offerten unter B. B. 216 befördern die Exposition dieses Blattes.

Ein guter Buchhalter

mit ausgezeichneten Empfehlungen, welcher tatsächlich über einige Stellen verfügen kann, wünscht um dieselben auszufüllen, die Bücher in irgend einem Geschäft zu führen.

Gefällige Offerten unter B. B. 216 befördern die Exposition dieses Blattes.

**PINTURERIA SUIZA**

Luis Moneda

68 — CALLE SAN JOSE — 68  
Gran surtido de artículos de Escritorio, Espejos, Cuadros, Marcos, Pinturas, Barnices, Vidrios, Pizarras y todo lo concerniente al ramo.

Modificada en los precios  
68 — CALLE SAN JOSE — 68

**Nachmaschinen**

SANTA TERESA 49.

Der Unterzeichneter empfiehlt sich dem geachten Publikum im Reparieren von Nähmaschinen; ebenfalls ertheilt selbiger Unterricht im Nähen auf denselben.

Vorläufig einige gute, garantirte Nähmaschinen zu billigen Preisen.

Friedrich Huch.

Calla Santa Teresa 49.

**Al Pobre Diablo**

293 — CALLE DE LAS PIEDRAS — 293

Esquina Ituzaingó

DE HIPOLITO FERRY

Dieses Haus als das älteste in seiner Art bekannt, macht dem geachten Publikum und seinen Gönnern die ergobene Anzeige, dass, nachdem umgezogen, ein neues Geschäft eröffnet worden ist und dasselbst man neue u. in gutem Zustande sich befindliche Sachen kauft und verkauft, z. B. Möbel, Kleider, Reisekästen, Koffer, Buecher etc.

Man macht Matrasen und Tapzierarbeiten. — Man geht in's Haus, so weit es auch sein mag.

**Adorres de Salones**

211 — CALLE QUEQUAY — 246

Entre 18 de Julio y San José

ALFOMBRAS

SILLAS ARMADAS

ESPEJOS, CONSOLAS, CUADROS

ARANAS A KEROSENE, GAS, VELAS, CANDELABROS Y LAMPARAS DE PARADE

BANDERAS, ESCUDOS DE DIVERSAS NACIONES, PIANOS, GALERIAS, CORTINAS, ABRAZADERAS, TOLDOS, MUEBLES

SEADORNAN SALONES Y PATIOS

Para tertulias, conciertos, banquetes y otras fiestas, tanto en la ciudad como en la campagna

Atención — La única cosa que se ocupa en este ramo, contando para el efecto con un surtido incompleto.

Salón adornado

Se alquila para tertulias, conciertos, banquetes y otras fiestas. Dara razón en la misma casa.

214 — Calle Quequay — 246

Entre San José y 18 de Julio

**CHARGEURS REUNIS**

44 — CALLE ITUZAINGÓ — 54

Entre 18 de Julio y San José

Compañía Francesa de Navegación Vapor

PILOTA DE LA COMPAÑIA

Río Negro, Uruguay, Paraná, Pampa, Don Pedro, Porteña, San Martín, Belgrano, Henri IV, Sully, Villa de Montevideo, Villa de Buenos Aires, Villa de San Nicolás, Villa de Rosario, Villa de Perú, Villa de Batán, Villa de Rio Jardín, Villa de Santos.

Línea bimensual de vapores de primera clase entre HABRE, SANTA CRUZ DE TENERIFE, RIO JANEIRO, MONTEVIDEO Y BUENOS AIRES

EL VAPOR PAQUETE FRANCÉS

**PAMPA**

Saldrá el 22 de Agosto para

RIO JANEIRO, SANTA CRUZ DE TENERIFE y HABRE

Tienen excelentes comodidades para pasajeros, garantíndose un trato esmerado y precios muy modestos.

La Compañía desea llamar especialmente la atención de las casas importadoras y exportadoras á las grandes rentas que ofrecen sus vapores, por la buena condición en que entregan sus cargas, así como por la regularidad de su servicio, que en adelante queda fijado en carrera bimensual por todo el año entre el Havre y el Río de la Plata.

P. CHRISTOPHERSEN

Calle Zabala 85, Montevideo. — Piedras núm. 98, Buenos Aires. — Calle del Puerto 35, Rosario. — Calle del Puerto, San Nicolás. jn. 21p.

**DROGAS**

Productos químicos en general

GRAN DEPOSITO

IMPORTADORES

Casares y Dauber

Se aceptan encomiendas para campaña y exterior

En dicha casa hay además un surtido completo de ferretería, alambre para cerco, de patente y de acero, hierro galvanizado, caballetes, etc., etc.

156 — CALLE DEL SARANDI — 156

S. 1-pm.

**JOJO!**

Corre el RUNRUN

de que

ESTA PARA DAR UN ESTALLIDO

Decidadamente don Juan Sentuberry, el decano de los zapateros, quiere hundirse á llevar los huevos á otra parte. Pues de las dos zapaterías que tiene en la calle del Rincon núm. 207 esquina Ituzaingó y la misma calle núm. 233 esquina Ciudadela, en pocos días no le van á quedas ni los clavos, están tirando el calzado á cualquier precio, quien entra en esa casa no sale sin botines, y que no herular. Allí hay para todos: hombres, señoras y niños; todos encuentran á calzarse por la mitad del precio que piden en otras partes.

Adonde irá á parar el tal Sentuberry.

**NAVEGACION ITALIANA A VAPOR**

44 — CALLE ITUZAINGÓ — 54

VAPORES POSTALES ENTRE GENOVA Y RÍO DE LA PLATA

Sociedad G. B. Lavarello

EN LIQUIDACIÓN

El magnífico vapor de la Compañía

**SUD AMERICA**

Saldrá el 8 de Agosto para

Genova y Nápoles

VIAJE GRANDIOSO EN 22 DIAS

PRECIOS DE PASAJE

1a. clase \$ 144, 2a. clase \$ 115, 3a. clase \$ 43.